

kleine Catechismus

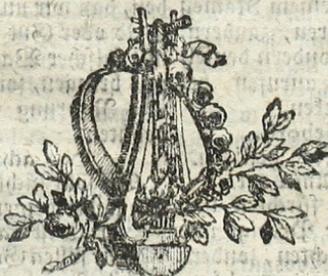
Herrn

D. Martin Luthers,

nebst beygefügeten Fragstücken

und

Haus = Tafel.



Breslau,

bey Wilhelm Gottlieb Korn,

1794.



Das erste Hauptstück.

Die heiligen zehn Gebothe.
Wie sie ein Haus Vater seinem
Gesinde einfältig fürhal-
ten soll.

Das erste Geboth.

Du sollst nicht andere Götter ha-
ben geben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott über alle Din-
ge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Geboth.

Du sollst den Nahmen deines
Gottes nicht unnützlich führen:
denn der Herr wird den nicht unge-
strast lassen, der seinen Namen
misbraucht.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir bey seinem Namen
nicht fluchen, schweren, zaubern,
fluchen und trügen, sondern deusel-
ben in allen Nöthen anrufen, be-
then, loben und danken.

Das dritte Geboth.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und
lieben, daß wir die Predigt und
sein Wort nicht verachten, sondern
dasselbe heilig halten, gerne hören
und lernen.

Das vierte Geboth.

Du sollst deinen Vater und de-
ne Mutter ehren, auf daß dirs wohl
gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und
lieben, daß wir unsere Eltern und
Herren nicht verachten, noch erzür-
nen, sondern sie in Ehren halten,
ihnen dienen, gehorchen, sie lieb
und werth haben.

Das fünfte Geboth.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir unserm Nächsten an
seinem Leibe keinen Schaden noch
Leid thun, sondern ihm, helfen und
fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Geboth.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir keusch und züchtig les
in Worten und Werken, und ein
jeglicher sein Gemahl liebe und
ehre.

Das siebende Geboth.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir unserm Nächsten sein
Geld oder Gut nicht nehmen, noch
mit falscher Waare oder Handel an
uns bringen, sondern ihm sein Gut
und Nahrung helfen bessern und
behüten.

Das achte Geboth.

Du sollst nicht falsch Zeugniß re-
den wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir unsern Nächsten nicht
fälschlich belügen, verrathen, aster-
reden, oder bösen Lemmund machen,
sondern ihn entschuldigen, Gutes
von ihm reden, und alles zum Bes-
sten kehren.

Das neunte Geboth.

Du sollst nicht begehren deines
Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben, daß wir unserm Nächsten nicht
mit

mit List nach seinem Erbe oder Hauſe ſiehen; noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen, ſondern ihm daſſelbe zu behalten, fürderlich und dienſtlich ſeyn.

Das zehnte Geboth.

Du ſollt nicht begehren deines Nächſten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was ſein iſt.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen Gott fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten nicht ſein Weib, Gefinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; ſondern dieſelben atthalten, daß ſie bleiben und thun, was ſie ſchuldig ſeyn.

Was ſaget nun Gott von dieſem Geboten allen? Antwort:

Er ſaget alſo;

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein ſtarker eiferiger Gott, der über die, ſo mich haſſen, die Sünde der Väter heimsüchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: Aber, denen, die mich lieben und meine Gebothe halten, thue ich wohl in tauſend Glied.

Was iſt das? Antwort:

Gott dräuet zu ſtrafen alle, die dieſe Gebothe übertreten: Darum ſollen wir uns fürchten für ſeinem Zorn, und nicht wider ſolche Gebothe thun: Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die ſolche Gebothe halten, darum ſollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach ſeinen Geborhen.

Das andere Hauptstück.

Der Glaube.

Wie ein Hausvater denſelben ſeinem Gefinde auf das einfältigſte fürhalten ſoll.

Der erſte Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich gläube an Gott den Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was iſt das? Antwort:

Ich gläube, daß mich Gott geſchaffen hat, ſamt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunfft, und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuhe, Eſſen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich verſorget, wider alle Fädellichkeit beſchirmet, und für allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienſt und Würdigkeit; das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorſam zu ſeyn ſchuldig bin. Das iſt gewißlich wahr.

Der andere Artikel.

Von der Erlöſung.

Und an Jeſum Chriſtum, ſeligen eingebornen Sohn, unſern Herrn, der empfangen iſt von dem heiligen Geiſte. Geborhen von der Jungfrau Maria. Gelitten unter Pontio Pilato, geſchneidet, gekreuziget, geſtorben, und begraben. Niedergefahren zur Hölle, und am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von daumen er kommen wird, zu richten

ren die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, u. auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlohren und verdämbten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, u. mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist aufstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruset, samlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit

er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, u. am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das dritte Hauptstück.

Das Vater Unser.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf das einfältigste fürhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geheiligt werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilft uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dem das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüte uns für, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kömmt wohl ohne unser Gebeth, von ihm selbst aber

wir bitten in diesem Gebeth, daß Freunde, getreue Nachbarn, und es auch zu uns komme. desgleichen.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille, geschieht wohl ohn unser Gebeth; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Willen; sondern stärker und erhalt uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende: das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brodt, gib uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brodt, auch wohl ohn unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dankagung empfangen unser täglich Brodt.

Was heißt denn täglich

Brodt? Antwort:

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehdret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen: denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben: denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen: so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebeth, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Missethaten, Verzweiflung, und andere große Schande und Laster; u. ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende

Ende bescheere, und mit Gnaden nicht gläubet, der wird verdammt von diesem Jammerthal zu sich werden.

nehme in den Himmel, Amen.

Was heist Amen? Antwort:

Das ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geböthen, also zu bethen, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heist Ja, Ja, es soll also geschehn.

Das vierte Hauptstück.

Das Sacrament der Heiligen Taufe.

Wie ein Hansvater dasselbige seinem Gefinde einlässiglich fürhalten soll.

Zum ersten.

Was ist die Taufe? Antwort.

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Geböth gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antwort.

Da unser Herr Christus spricht, Matthati am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völkern, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum andern.

Was giebt oder nützt die Taufe? Antwort:

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläubigen, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Mathei am letzten:

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig; wer aber

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun? Antwort:

Wasser thut freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauret. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein Gnadenreich, Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiste, wie St. Paulus sagt zum Titos am dritten Capitel: durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er angegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland; auf das wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassers taufen? Antwort:

Es bedeyt, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll erlöset werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüssen, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Keuschheit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben? Antwort:

Sanct Paulus zum Römern am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraaben in den Tod, daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die

die Heretlichkeit des Vaters; also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück.

Vom Beruf und Amt der Schlüssel.

Wie ein Häusvater dasselbige seinem Gesinde einfüchtig fürhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Antwort:

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchen-Gewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, denn büßfertigen Sündern die Sünde zu vergeben; den Unbüßfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibt der heilige Evangelist Johannes, am 20. Cap.

Der Herr Jesus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was gläubest du bey diesen

Worten? Antwort:

Ich glaube, daß die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln; sonderlich, wenn sie die öffentlichen und büßfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen, und die, so ihre Sünden bekennen, bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwey Stück in sich. Eines, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten? Antwort:

Für Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an, nach den zehn Gebotten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyst, ob du ungehorsam, unrein, unfleißig gewest seyst, ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäuert, verwahrloset, oder Schaden gethan hast.

Vieher stelle mir eine kurze Weise zu beichten? Antwort:

So sollt du zum Beichtiger sprechen: *Wirdiger, lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um Gottes Willen.*

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott aller meiner Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht, (Magd u.) bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn.

Denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich geheissen, habe sie erärnet und zu fluchen bewegeget, habe veräümet und Schaden lassen geschehen; bin auch in Worten und Werken schandbar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frau gemurret und gestuchet: Das alles ist mir leid, bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Weib, Kind, und Gefinde nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe gesucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinen Nachbarn Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche und nicht gute Waare gegeben. Und was er mehr wider die Gebothe Gottes, und seinen Stand gethan.

Wenn aber jemand sich nicht beschweret befindet mit solchen oder größern Sünden, der soll nicht sorgen oder weitere Sünde suchen noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen, sondern erzähle eine oder zwei, die du weißt, also:

Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal gestuchet, item, einmal unhübsch in Worten gewesen, einmal dieß N. veräümet habe, ic. also laß es genug seyn.

(Weißt du aber gar keine, welches doch nicht wohl sollte möglich seyn) so sage auch keine insonderheit, sondern nim die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor Gott thust gegen den Beichtiger.)
Darauf soll der Beichtiger sagen:
Gott sey dir gnädig, stärke deinen Glauben, Amen.

Weiter: Glaubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sey? Antwort:

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du glaubest, so geschehe dir. Und ich, auf den Befehl unsers Herrn Jesu Christi, vergebe dir deine Sünde im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin im Frieden.

(Welche aber große Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu zeigen; das soll allein eine gemeine Weise oder Beichte seyn, für die Einfältigen.)

Eine andere kurze Weise zu beichten, für die Einfältigen.

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch um Gottes willen, gebet mir guten Rath, meiner Seelen zu Trost.

Was begehrest du denn? Ant.

Ich armer Sünder, bekenne und klage vor Gott, meinem Herrn, daß ich ein sündiger gebrechlicher Mensch bin, ich halte nicht die Gebothe Gottes, und glaube nicht wohl dem Evangelio, ich thue nichts; ich kann nicht viel leiden, insonderheit habe ich gethan, N. und das, welches mich im Gewissen drückt, darum bitte ich euch, ihr wollet mir an Gottes Statt Vergebung sprechen.

Eine andere Bekenntniß oder Beichte.

Ich bekenne mich für Gott und euch, als ein armer Sünder, und voll aller Sünden, des Un-

glaub

glaubens und Lästerung Gottes; ich fühle auch, daß Gottes Wort nicht in mir Frucht bringet, ich höre es, und nehme es nicht an mit Ernst u. Ich erzeuge meinem Nächsten nicht die Werke der Liebe, ich bin zornig, häßig, neidisch über ihn, ich bin ungeduldig, gelzig und geneigt zu allem Argen. Derothalben ist mein Herz und Gewissen beschweret, und wäre der Sünden gerne los, bitte, ihr wollet meinen kleinen Glauben stärken, und mein schwaches Gewissen trösten durch das göttliche Wort und Zusagung.

Warum willst du zum Sacrament gehen? Antwort:

Darum, daß ich meine Seele mit Gottes Wort und Zeichen stärken, und Gnade erlangen will.

Saßt du denn in der Reichre Vergebung der Sünden? Antw.

Was dann, ich will das Zeichen Gottes auch haben zu dem Wort; und Gottes Wort vielmal hören, ist desto besser.

Das sechste Hauptstück.

Das Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus: Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verrathen

ward, nahm er das Brodt, dankete und brach's, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, daß für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun? Antwort:

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, Als das Hauptstück im Sacrament. Und wer denselben Worten gläuber, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden. Wer

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht. Aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort, für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

Wie ein Hausvater seinem

Gefinde fürhalten soll, sich Morgens und Abends zu segnen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette fährest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Creuze und sagen:

Das walte Gott der Vater, Sohn und heil. Geist, Amen.

Darauf Knieend oder Stehend den Glauben und Vater Unser. Willt du, so magst du dieß Gebethen darzu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast. Und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey bey mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die Zehn Geborh, oder was deins Andacht giebt.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Creuze, und sagen: Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Darauf Knieend oder Stehend den Glauben und Vater Unser. Willt du, so magst du dieß Gebeth darzu sprechen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sey bey mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich eingeschlafen.

Wie ein Hausvater sein Gefinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gefinde sollen mit gefalteten Händen und züchtig vor den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust keine milde Hand auf, und

fättigst alles, was lebet, mit Wohl, es fallen.

Darnach das Vater Unser und dieß folgende Gebeth:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

Das Grätias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtlig und mit gefalteten Händen sprechen:

Danke dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleische Speise giebt. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Reinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dieß folgende Gebeth:

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, für alle deine Gabe und Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haus-Tafel.

Etliche Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselben, als durch eigene Lection, ihres Amtes und Diensts zu ermahnen.

Den Bischöffen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Welches Wank, nicht tern, maßlig, stitig, ansehn, lehrreich, nicht ein Weinsäufer, nicht uneheliche Handthierung treiben; sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eignen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewis ist, und lehren kann; auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher, 1 Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seyn.

Essen und trinken, was sie haben, denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, Luc. 10.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1 Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theilte mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läset sich nicht spotten, Gal. 6.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth: sonderlich, die da arbeiten im Wort, und in der Lehre, denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen, der du drischt, nicht das Maul verbinden. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, 1 Tim. 5.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch

arbeiten, und euch fürstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werks Willen, und seyd friedsam mit ihnen, 1 Theff. 5.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechen schaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seuffzen, denn das ist auch nicht gut, Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit sehet, der widerstreibet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut, Röm. 13.

Du sollst das Recht nicht beugen, und sollst auch keine Person ansehen, noch Geschenk nehmen, denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist, dem sollst du nachjagen, im 5. Buch Mos. 16.

Vor den Unterthanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist, Matth. 22.

So seyd mir aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müs-

set ihr ihnen auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schus sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret, Röm. 13.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thut Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dankfagung, für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor Gott unserm Heilande, 1 Tim. 2.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit, unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen: es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Liebe den Frommen. 1 Petr. 2.

Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde, 1 Petr. 3.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3.

Den

Den Ehefrauen.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Tochter ihr worden seyd, so ihr wohlthut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. 3.

Den Haus-Herren und Haus-

Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, Eph. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demüth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn. Denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, nämlich, daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. 5.

Denen Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebeth Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1 Tim. 5.

Den Knechten und Mägden,
Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd unterthan euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn, und nicht den Menschen dienet und wisset, was ein jeglicher Gottes thun wird, das wird er vom Herrn empfangen, er sey Knecht oder ein Freyer. Eph. 7. Col. 3.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. in dem Worte sind alle die Gebote verfaßt, Röm. 13. und haltet an mit Verhen für alle Menschen. 1 Tim. 2.
Ein jeder lern seine Lection.
So wird es wohl im Hause stohn.

Christliche Fragstücke,

durch D. Martin Luther gestellet:

für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nach

Nach gethaner Beichte und Unterricht von den zehn Geböthen, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Taufe und Sacrament, so mag der Beichtvater, oder einer sich selbst fragen:

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst? Antwort.

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das? Antwort:

Aus den zehn Geböthen, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid? Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdienet? Antwort:

Eseligen Jorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. am 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden? Antwort:

Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben Herrn Jesu Christi,

7. Wer ist Christus? Antwort: Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Antwort:

Nur einer, aber drey Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest? Antw.

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben? Antwort:

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heil. Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio, und aus dem Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten diese Worte? Antwort:

Unser Herr Jesus Christus meines lieben Herrn Jesu in der Nacht, da er verrathen ward,

ward, nahm er das Brodt, dan: er uns gelehret hat: Solches
 Ete und brachs, und gabs seinen thut, so oft ihrs thut, zu mei:
 Süngein; und sprach: Nehmet hin nem Gedächtniß,
 hin, esset, das ist mein Leib, 16. Warum sollen wir seines To:
 der für euch gegeben wird: sol des gedenken, und den elben ver:
 ches thut zu meinem Gedächtniß kündigen? Antwort:

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abend:
 mahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin
 und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in
 meinem Blut, das für euch ver:
 gossen wird zur Vergebung der
 Sünden: Solches thut so oft
 ihr trinket, zu meinem Gedäch:
 niß.

13. So gläubest du, daß im
 Sacrament der wahre Leib
 und Blut Christi sey?
 Antwort:

Ja, ich gläube es.

14. Was bewege dich, das zu
 gläuben? Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet
 hin, und esset, das ist mein Leib:
 Trinket alle daraus, das ist mein
 Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn
 wir seinen Leib essen, und sein
 Blut trinken, und das Pfand
 also nehmen? Antw.

Seinen Tod und Blutvergie:
 ßen verkündigen, und gedenken,

16. Warum sollen wir seines To:
 des gedenken, und den elben ver:
 kündigen? Antwort:

Das wir lernen gläuben, daß
 keine Creatur hat können genug
 thun für unsere Sünde, denn
 Christus wahrer Gott u. Mensch,
 und daß wir lernen erschrecken
 für unsern Sünden, und diesel:
 ben lernen groß ächten, und uns
 sein allein freuen und trösten,
 und also durch denselben Gläu:
 ben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt
 für deine Sünde zu sterben und
 genug zu thun? Antw.

Die große Liebe zu seinem Va:
 ter, zu mir und zu andern Sün:
 dern, wie geschriben stehet, Joh.
 16. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

18. Endlich aber, warum willst
 du zum Sacrament gehen?
 Antwort:

Auf daß ich lerne gläuben, daß
 Christus um meiner Sünde wil:
 len aus großer Liebe gestorben
 sey, wie gesagt, und darnach auch
 von ihm lerne Gott und meis:
 nen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vera:
 mahnen und reizen, das Sacra:
 wie ment des Ainars oft zu empfangen?

Antw.

Antwort:

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Geboth und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebiethen, Locken und Verheißung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet? Antwort:

Dem kann nicht besser gerathen werden, daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was sie davon saget, Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget, Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmahlet. Joh. 8. und 16. 1 Pet. 5. Ephes. 6. 2 Tim. 2.

NOTA.

Diese Fragstücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem ehrwürdigen und frommen D. Luther, für die Jungen und Alten, aus einem großen Ernste vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich wohl für, und lasse es ihm auch einen rechten Ernst seyn. Deum St. Paulus zum Galat. 6. spricht: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

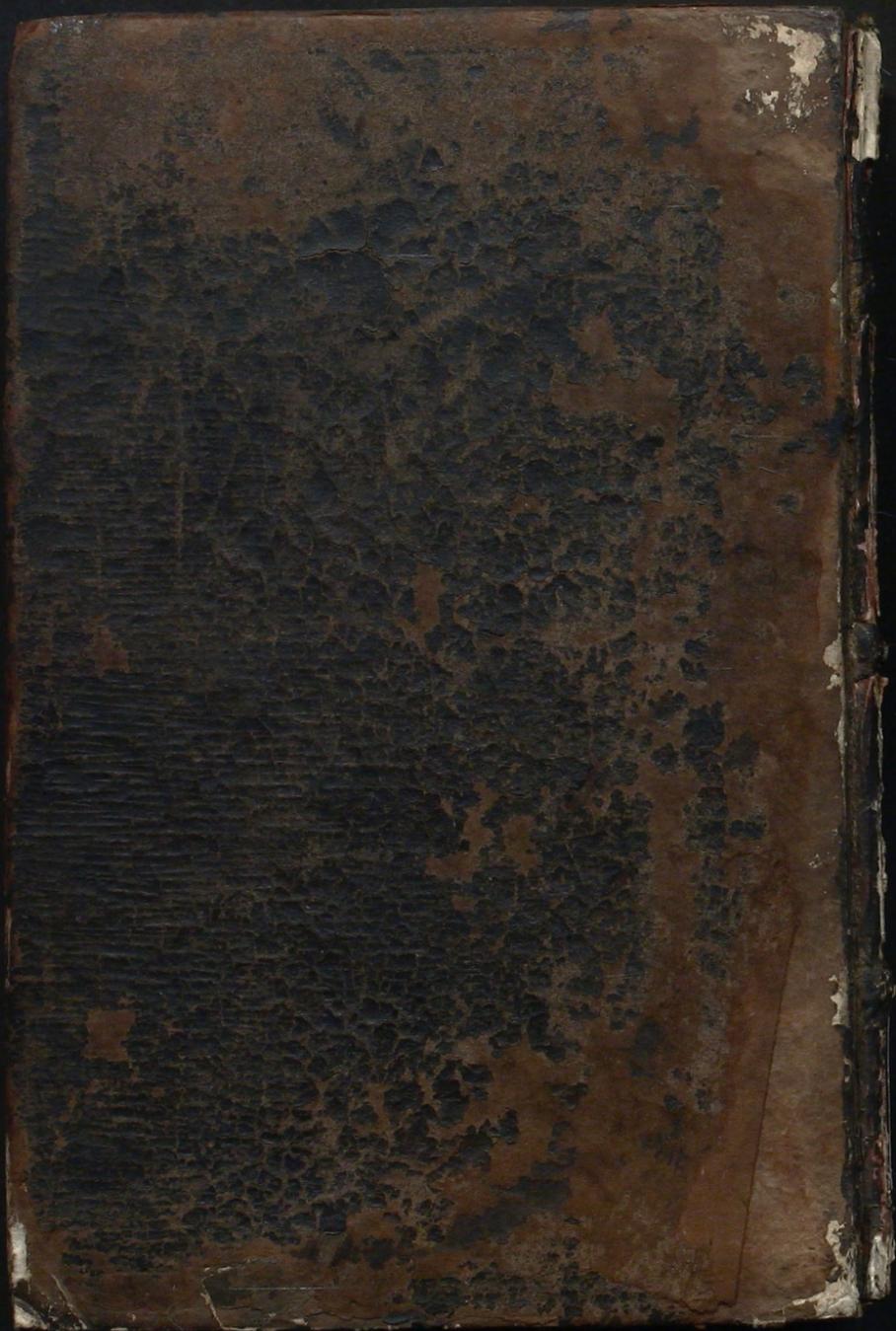


ULB Halle

006 528 139

3





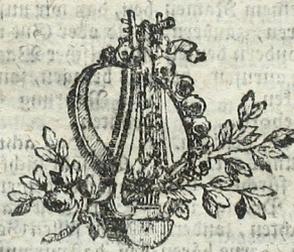


B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

Der 3
eine Catechismus
Herren
D. Martin Luthers,
nebst beygefügeten Fragstücken
und
Haus-Tafel.



Breslau
ey Wilhelm Gottlieb Korn,
1794.